

# Sprache steht im Fokus

*Kongress des Bildungsbüros des Kreises in der Lemgoer Lipperlandhalle*

Von Katharina Pavlustyk

**Sprachprobleme bei Kindern können verschiedene Ursachen haben, sagt Dr. Jan Swart. Er war einer von elf Referenten beim gestrigen Sprachkongress in der Lipperlandhalle.**

**Lemgo.** Mediziner Swart widmete sich während der Tagung des Bildungsbüros des Kreises der Pädaudiologie – einer Wissenschaft, die sich mit Wahrnehmungs- und Hörstörungen beschäftigt. Und der Redner aus Osnabrück zeigte Arten der Diagnostik auf. Im Anschluss daran ging Diplom-Psychologin Nicola Küpelikilinc auf Mehrsprachigkeit bei Mädchen und Jungen auf. Die Referentin aus Dietzenbach stellte heraus, dass etwa 60 Prozent der Weltbevölkerung

mehrsprachig aufwachsen. Dieser Normalität stehe unter anderem eine Hierarchie der Wertschätzung der Sprachen entgegen: Ganz oben befindet sich die Kombination Deutsch und Englisch, etwas tiefer beispielsweise Deutsch und Spanisch und ziemlich weit unten Deutsch und Arabisch. Zudem halten sich nach Angaben von Küpelikilinc hartnäckige Mythen, etwa dass zweisprachige Kinder später sprechen.

Viele Mediziner, Logopäden, Erzieher und Eltern lauschten den Worten der Referenten. Rund 270 Teilnehmer nutzten die Vorträge und Workshops in der Lipperlandhalle, um sich zu informieren. Darunter waren die Detmolderinnen Natalie Janzen und Monika Kujawa. Janzen ist Erzieherin, absolviert derzeit ein Aufbau-



**Pädaudiologe aus Osnabrück: Dr. Jan Swart.** FOTO: PAVLUSTYK

studium Soziale Arbeit und ist Sprachförderkraft in einer Kita. Sie konnte viel Nutzen aus den Inhalten des Kongresses zie-

hen: „Ich glaube, dass ich viel Hintergrundwissen bekomme und dass ich in Zukunft Eltern besser beraten kann.“ Kinderpflegerin und ebenfalls Sprachförderkraft Kujawa fügte hinzu: „Ich kann mich dadurch vielleicht besser in die Kinder hineinversetzen und individuell auf sie eingehen.“

Die beiden Detmolderinnen hörten sich Vorträge zur frühen Sprachförderung und zu emotionalen Problemen als Folgen von Sprachentwicklungsstörungen an und machten bei Workshops mit. In diesen ging es unter anderem um den Umgang mit verhaltensschwierigen Kindern im sprachtherapeutischen Kontext, um das Buch als Medium zur Sprachförderung sowie um Interventionsmöglichkeiten von Eltern und Erziehern.